

Redaktion
Beatrix Mory
Tel. 061 927 29 03
Fax 061 927 29 30
E-Mail beatrix.mory@azmedien.ch

Wenn die russische Seele erklingt

Orchester Gelterkinden Konzert in der katholischen Kirche

THOMAS BRUNNSCHWEILER

Am Sonntag präsentierte das Orchester Gelterkinden unter Gunhard Mattes in der katholischen Kirche Gelterkinden das Konzert «Russische Seele», das am Samstag in Sissach gespielt wurde. «Russische Seele» ist ein Sammelbegriff für die diffuse Mischung aus Romantik, orthodoxer Gläubigkeit, Leidenschaft und Zerrissenheit. Obwohl das Konzertprogramm von Gegensätzen geprägt war, blieb es im Rahmen des Wohlklangs. Verzichtet wurde auf allzu provokative Klänge, die es auch gibt.

Wucht, Rhythmik und Subtilität

Mit voller Wucht begann Sergej Prokofjews «Tanz der Ritter und Damen» aus dem Ballett «Romeo und Julia». In «Tybalt's Tod» ging es rhythmisch vehement zur Sache. Über einem Staccatoteppich in den Streichern entfalten die Blechbläser die Melodie. In dem von Dissonanzen geprägten Stück wirkte das Orchester präsent und spielfreudig. In Alexander Borodins «Eine Steppenskizze aus Mittelasien» erklingt erst ein extrem hoher, langer Ton der Violinen, bevor ein russisches Lied in der Klarinette und im Horn einsetzt, gefolgt von einer orientalischen Weise im Englischhorn. Der Bläserklang wirkte sehr kompakt und warm und auch der Gesamtklang war homogen. Dynamisch differenziert bis ins Pianissimo ging es in Tschaikowskys «Introduction» zum «Schwanensee» weiter, dem drei Tänze aus «Schwanensee» und «Nussknacker» folgten. Im «Pas de Deux» aus dem «Nussknacker» konnte sich die Harfenistin Viviane Nüscheler mit ihren Arpeggien gegen das Orchester mühelos behaupten.



In Spiellaune: das Orchester Gelterkinden unter dem Dirigat von Gunhard Mattes.

FOTOS: T. BRUNNSCHWEILER

Standing Ovationen für hervorragende Leistung

In Modest Mussorgskys «Morgendämmerung an der Moskwa» zeigte sich, dass das Orchester über talentierte Holzbläser und -innen verfügt. Dmitri Schostakowitsch hinterliess mit der Ballettsuite Nr. 1 ein Stück, das auch Ohren schmeichelt, welche die späten Sinfonien des Komponisten nicht goutieren. Das Orchester Gelterkinden interpretierte den ironisch gebrochenen «Lyrischen Walzer» dank des klaren Dirigats von Mattes mit agogischer Eleganz. In der «Romance» konnte Sabine Pflughaupt mit einer Oboenkantilene brillie-

ren und im «Valse Scherzo» kam über den Pizzicati das Piccolo zum Einsatz. In drei Stücken aus Mussorgskys «Bilder einer Ausstellung» demonstrierte das Laienorchester nochmals seine Qualitäten.

Gunhard Mattes hat aus dem Klangkörper das Optimum herausgeholt. Nach dem effektiv gestalteteten «Das grosse Tor von Kiew», in dem Schlagzeug, Pauken, Becken und Röhrenglocke zum Einsatz kommen, erhob sich das Publikum zu einem Beifallssturm. Das Orchester dankte es mit der Zugabe «Lyrischer Walzer» aus der «Jazz-Suite» von Schostakowitsch.



Im Finale mit «Das grosse Tor von Kiew»: Rahel Buser an der Röhrenglocke.



Viel zu tun hatten die Herren am Schlagwerk.



Glückliche Gesichter am Schluss: Dirigent Gunhard Mattes und sein Orchester; rechts vorn: Konzertmeisterin Anita Zeller.